

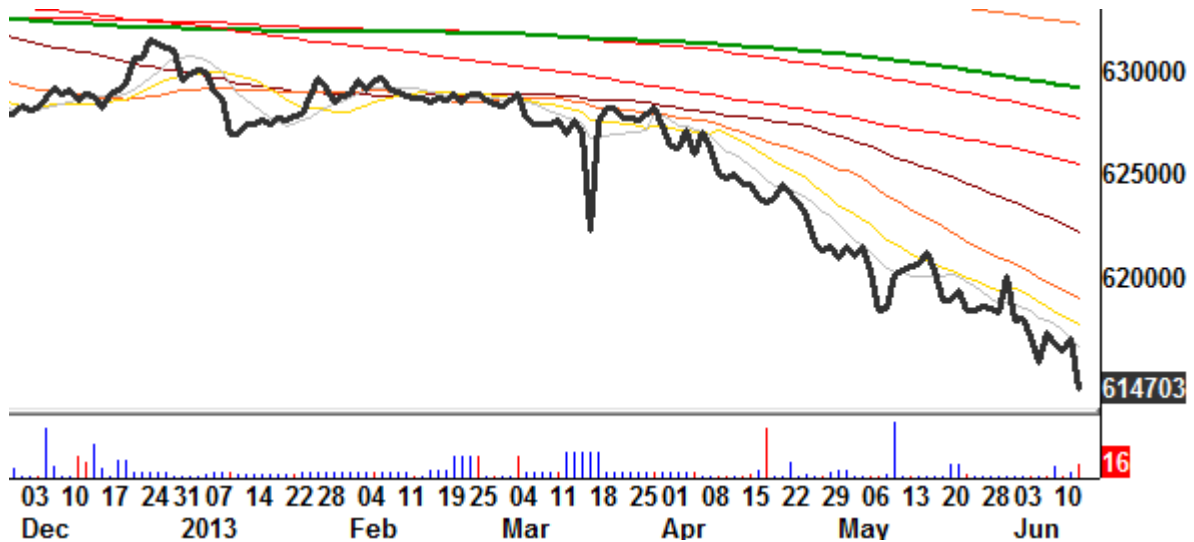
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Freitag, den 14. Juni 2013

Der US-Dollar wertet gegenüber dem chinesischen Reniminbi seit dem Frühjahr deutlich ab.

Dollar/Renminbi (Tageschart)



Seit dem Ende der Bindung an den US-Dollar im Jahr 2005 gewann die chinesische Währung knapp 30 Prozent. Die Folge ist eine permanente Reduktion der Rohstoffpreise. So befindet sich der Kupferpreis in Renminbi bereits auf dem Niveau von Ende April.

Kupfer in Renminbi (Tageschart)



Dies bedeutet den niedrigsten Kupferpreis der vergangenen vier Jahre für China. In US-Dollar notiert Kupfer noch ein gutes Stück oberhalb des April-Tiefs.

Sinn und Zweck dieser Abwertung ist es, die Inflation im eigenen Lande niedrig zu halten und den Konsum anzuregen. Die deutschen Autobauer profitieren. Nicht nur die Rohstoffpreise, sondern alle Importartikel verbilligen sich.

Der Nachteil aus chinesischer Sicht besteht in der Verteuerung chinesischer Exportwaren bzw. in der zunehmend geringeren Attraktivität der Verlagerung von Arbeitsplätzen nach China. Die Wettbewerbsfähigkeit des Landes im internationalen Vergleich leidet.

Die staatliche gewollte Verlagerung von der Produktion auf den Konsum – sozusagen der nächste Schritt in der Evolution Chinas – rechtfertigt aus Sicht der Politik die Wechselkursentwicklung.

Ob diese Strategie aufgeht, ist eine andere Frage. Denn der chinesische Aktienmarkt profitiert derzeit nicht – im Gegenteil.

Shanghai Composite Index Wochenchart



Besonders deutlich wird die Problematik in der aktuell gegensätzlichen Entwicklung der Währungen Chinas und Japans. Während der Renminbi gegenüber dem US-Dollar aufwertet, wertete der Yen seit November gegenüber dem Dollar massiv ab. Der sich daraus ergebene Hebel sieht so aus.

Renminbi / Yen Wochenchart

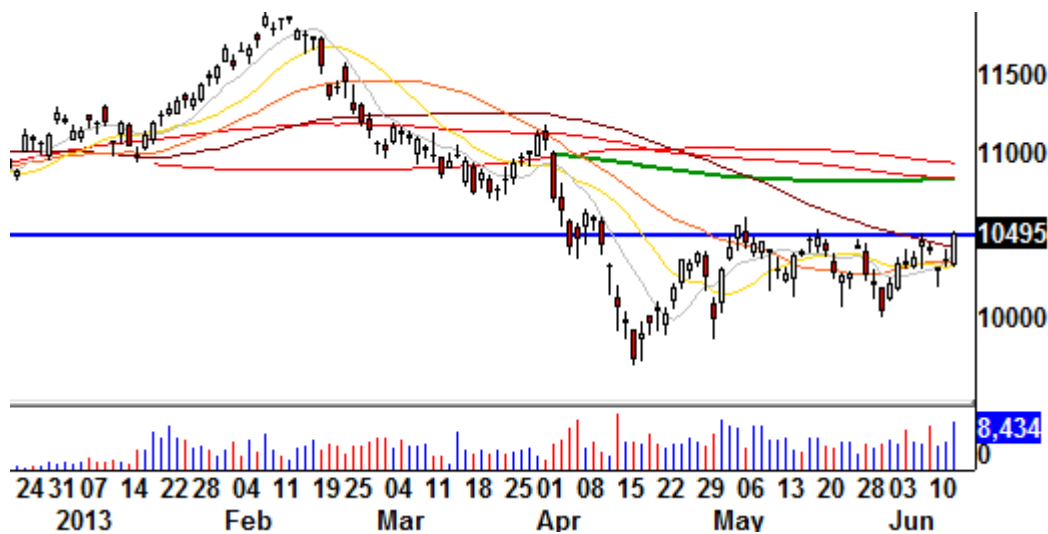


Von Oktober bis Mai wertete der Renminbi gegenüber dem Yen um bis zu 37% auf. Das sind Verhältnisse, wie man sie für eine Wiedereinführung der DM gegenüber dem Rest-Euro erwarten könnte. Da Japan und China auf den Exportmärkten in Teilbereichen Konkurrenten sind (mir fällt in erster Linie die Elektronik ein), dürfte es eine Frage der Zeit sein, wie lange sich die chinesische Regierung diesen Zustand gefallen lassen wird.

Sollte sie mit ernsthaften wirtschaftlichen Problemen rechnen, so dürfte sie die Aufwertung des Renminbi (=Fall Dollar/Renminbi) stoppen bzw. sogar umkehren wollen. Es lohnt demnach, auf den weiteren Verlauf des Dollar/Renminbi zu schauen. Würde er zu steigen beginnen, wüsste man, dass Schmerzgrenze und Geduld der chinesischen Regierung überschritten sind.

Jetzt gilt es für den Ölpreis. Die Charttechnik ist nahezu selbsterklärend.

Brent Öl Tageschart



Schafft Brent die Marke von 105 US-Dollar (blaue Linie obiger Chart), so erscheint ein schneller Anstieg auf 110 US-Dollar möglich. Dies wäre ein wichtiges Signal im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Rohstoffmärkte. Würde der Ausbruch nach oben gelingen, so würde sich die Deflationsgefahr vorerst verringern. Würden gleichzeitig die Renditen im Vorfeld der Fed-Sitzung ein vorläufiges Hoch markieren (charttechnische Signale dafür gibt es), dann hätte der Realzins kurzfristig die Möglichkeit, sich zu verringern. Dies wiederum würde die Edelmetalle stärken. Die Hoffnung für Goldbugs generiert sich aus einem steigenden Ölpreis.

Gestern ergaben sich 74 neue Hochs und 356 neue Tiefs an der NYSE. Damit ergab sich innerhalb von 12 Handelstagen das sechste Hindenburg-Omen. Getrieben werden die Hindenburg-Omen ausschließlich von zinssensitiven, nicht operierenden Unternehmen wie Kommunalanleihenfonds, ETFs, REIT's, allgemeine Anleihenfonds und Fonds, die auf Inflation wetten. Wie auch immer man das werten will: Fest steht, dass derzeit eine ganze Reihe Fonds und damit Anleger einen Negativ-Squeeze erleben. Angelegte Gelder evaporieren, lösen sich in Luft auf. Die Baisse der zinssensitiven Titel wütet brutal. Da eine Baisse eine Baisse nährt, weil immer mehr Menschen „Feuer“ rufen und ihre Titel verkaufen, setzt eine negative Momentum-Bewegung ein, die erst dann beendet ist, wenn alle, die verkaufen wollen, auch verkauft haben.

Wir bezweifeln zwar, dass dieser Punkt bereits erreicht wurde. Aber: Wir befinden uns im Vorfeld der kommenden Fed-Sitzung am Mittwoch. In dieser Phase könnte sich ein erstes Tief ergeben.

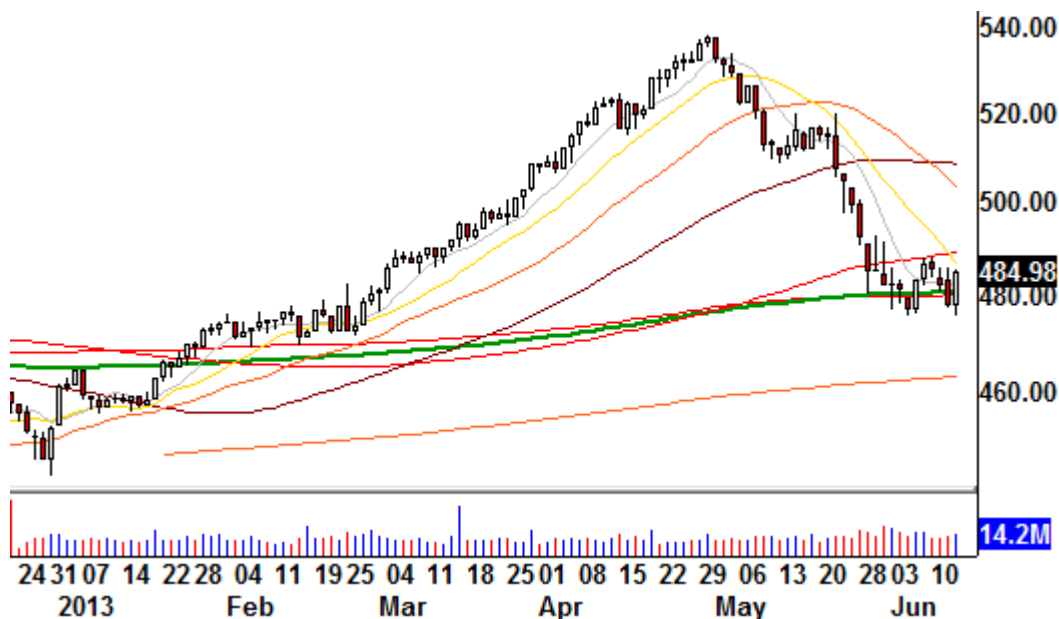
US-Kommunalanleihen ETF Tageschart (MUB)



Das Volumen im Munibonds-ETF stieg in den letzten Tagen deutlich an. Zudem ist der Versuch einer einsetzenden Bodenbildung zumindest ansatzweise erkennbar.

Wir beschrieben gestern die Bedeutung des 1-Jahres-GDs (250 Tage) für Versorger und REITs. Sowohl die Versorger...

US-Versorger-Index Tageschart



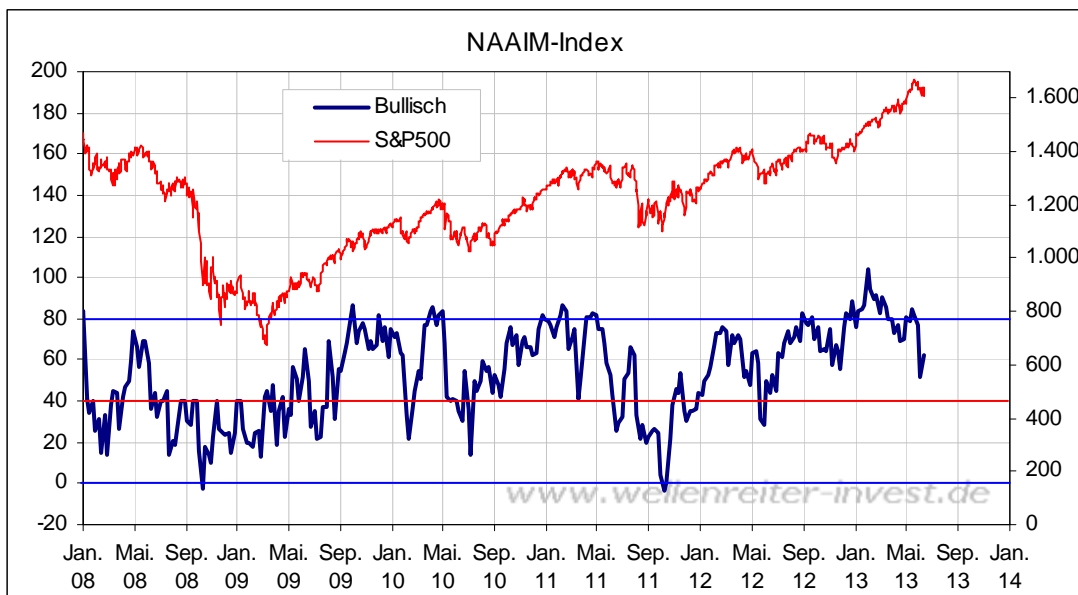
... als auch die REITs vollzogen das, was man an diesem wichtigen GD (grüne Linie) erwarten sollte.

REITs Tageschart



Wir nehmen dennoch an, dass die Wegwerfbewegung zinsensitiver Titel eine längere Phase der Bodenbildung benötigt. Kurzfristig jedoch dürfte ein erstes Tief drin sein.

Die nordamerikanischen Fonds-Manager zeigen - nach dem Absturz des Sentiments in der vergangenen Woche – eine leicht optimistischere Einstellung. Der NAIM-Index stieg von 52 auf 62 Punkte.



Die Fonds-Manager bewegen sich damit im neutralen Bereich. In Aufwärtstrends kann eine solche Positionierung ein Tief bedeuten. Der große Optimismus der vergangenen Monate scheint zunächst gebrochen.

Zu den Märkten.

756 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 661 Mio., das Abwärtsvolumen 95 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 87% vom Gesamtvolumen. 74 neue Hochs standen 356 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.176 Punkten um 181 Zähler höher (1,2%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.636 Punkten um 24 Zähler höher (1,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3445,36 Punkten um 45 Punkte (1,3%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,0%.

Der Transport-Index endete bei 6.341 Punkten.

Größte Gewinner: Hausbau, REIT's, Nebenwerte; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 139,23 Punkten (138,24)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,75 Punkten (80,76).

Crude Öl notiert bei 96,51 (95,32) und US-Erdgas bei 3,81 Dollar (3,72).

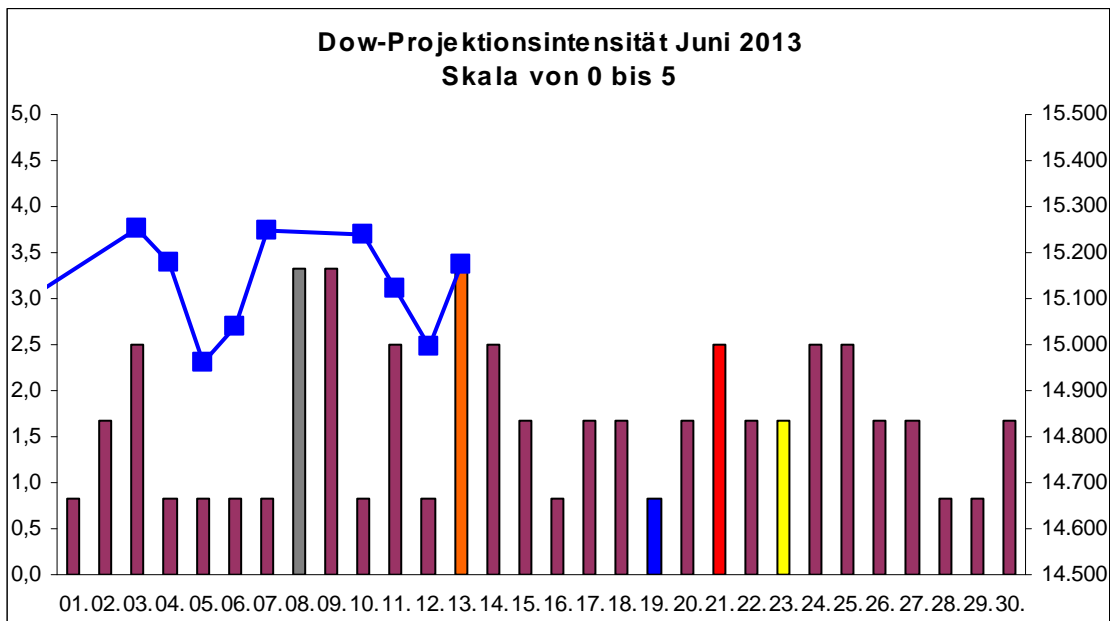
Der Goldpreis notiert bei 1.384 Dollar/Unze (1.388). Gold in Euro liegt bei 1.037.

Silber befindet sich bei 21,68 Dollar (21,76).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,0% auf 265,58 Punkte. Der XAU endete bei 104,25 Punkten. Newmont Mining gewann 33 Cent und endete bei 33,66 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 11,7% auf 16,41 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,13 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,98. Die Equity-PCR endete bei 0,63. Die OEX-PCR endete bei 1,34. Der ISEE schloss mit 153.

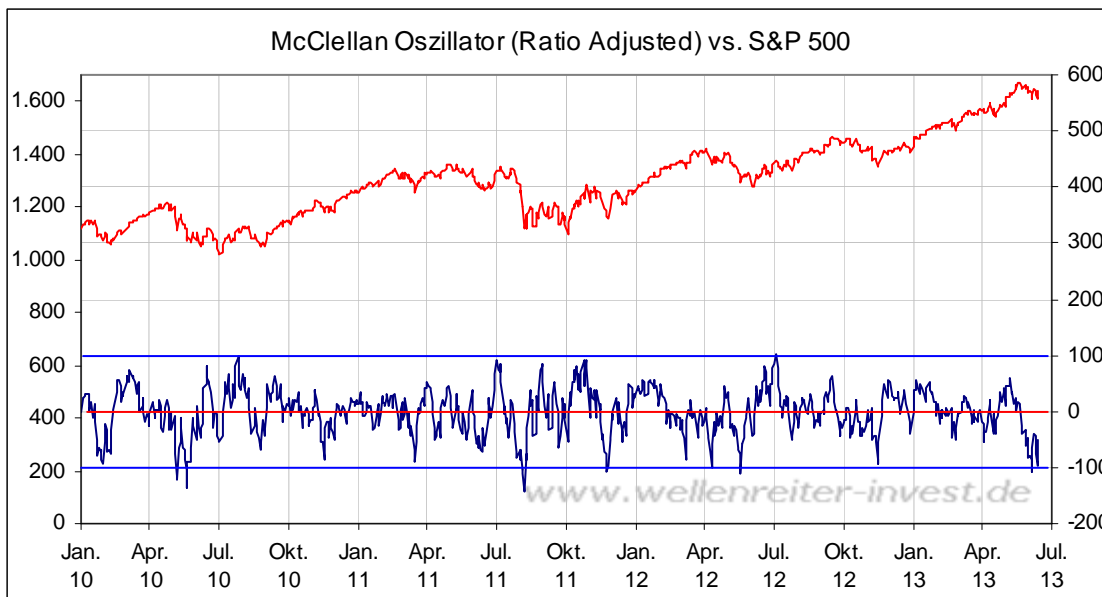
Zeitprojektionstage Juni: 08./09., 13.; Fed-Sitzung 19. Juni



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen legte bei steigenden Märkten zu. Das Aufwärtsvolumen in Prozent vom Gesamtvolumen betrug 87,4%. Das ist zu wenig, um eine Kaufpanik anzuzeigen (dafür braucht es 90%). Eine Kaufpanik an dieser Stelle hätte uns gezeigt, dass „ein Tief drin ist“. Die Angst ließ etwas nach, war aber bei einer PCR von 0,98 noch vergleichsweise hoch. Dies ist üblicherweise positiv, wäre da nicht ein ISEE-Index von 153. Dieser Wert suggeriert einen hohen Optimismus der Retail-Anleger. Sie kauften gestern 50% mehr Calls als Puts. Die Profis, die in den vergangenen Wochen optimistisch waren (sie sind im S&P 100 (OEX) unterwegs; OEX-PCR häufig unter 1), kauften gestern mehr Puts als Calls. Nun ist eine OEX-PCR von 1,34 noch nicht besorgniserregend. Aber die gestrigen Daten zeigen, dass die Risiken noch nicht ganz aus den Märkten verschwunden sind.

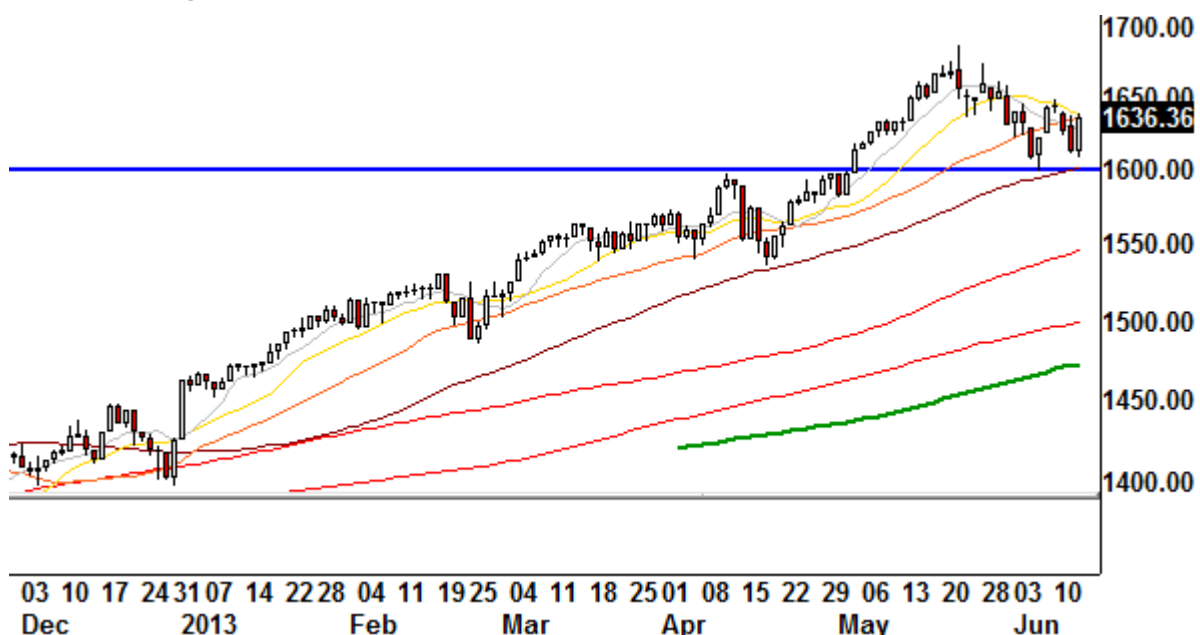
Dennoch: Viele unserer Indikatoren – nachfolgend der McClellan-Oszillator – zeigen einen überverkauften Status des Marktes an.



Die zinsensitiven Titel wollen an dieser Stelle eine erste Wende zum Besseren. Auch die US-Hausbauer, die zu dieser Kategorie dazuzurechnen sind, zeigten gestern mit einem Plus von 4,6% ein Comeback. Die Charts der Broker, des Einzelhandels und der US-Nebenwerte sehen weiterhin positiv aus. Ein Anstieg von einem oder zwei Tagen, und wir sehen in diesen Charts neue Jahreshochs.

Der S&P 500 hat die Chance auf ein Doppeltief oberhalb der Marke von 1.600 Punkten.

S&P 500 Tageschart



Die Positionierung für die Verfallswoche und die Fed-Sitzung dürfte gestern begonnen haben. Für die Fed-Sitzung am Mittwoch sind QE-Reduktionsszenarien eingepreist.

Würde die Fed nichts verändern und auch keine Veränderung ankündigen, würden die Kurse steigen. Würde die Fed eine (erwartete) Reduzierung von QE um 20 Mrd. US-Dollar monatlich ankündigen, aber dies als einmalige Adjustierung im Rahmen der kommenden Monate bezeichnen, so dürften die Märkte kurzzeitig wackeln. Aber dann – so nehmen wir an – würden sie ihren Nachwahljahreskurs fortsetzen. Dieser zeigt für den Juli nach oben.

Würde die Fed hingegen unerwartet agieren (sprich adjustieren und weitere mögliche QE-Schrumpfung ankündigen), so würden die Märkte negativ reagieren. Für uns ist eine der ersten beiden Lösungen vorstellbar, nicht aber die dritte Lösung. Eine Inflationsrate von 1 Prozent erscheint nicht geeignet, um QE fallen zu lassen. Genauso wenig rechtfertigt die Entwicklung des Arbeitsmarktes bzw. die generelle Entwicklung der US-Wirtschaft einen solchen Schritt.

Die gestrige Erholung gibt unserer Annahme auftrieb, dass sich der US-Aktienmarkt im Juni und Juli weitgehend an das zyklische Muster hält. Die zinssensitiven Titel senden eine Botschaft aus, die spätestens im Herbst Gehör finden dürfte. Wir belassen den Stopp bei 1.597 Punkten auf Schlussstandbasis im S&P 500.

Absacker

Wall Street bezahlt dafür, vor dem offiziellen Veröffentlichungstermin an US-Wirtschaftsdaten zu kommen. Fünf Minuten bzw. selbst 2 Sekunden geben genügend Vorlauf. „Front Running at its best...“ (CNBC)

<http://tinyurl.com/m3bfrr>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.